

Längsstreifen; Brust braun; Bauch beinahe schwarz; Weichen schwarz; Bürzel braun; Schienen gelblich-braun mit zahlreichen sehr feinen schwarzen Querbinden; Tarsen sehr kräftig dunkelgelb. Nägel hornfarben. Iris braun.

Beide Exemplare hatten ein ausserordentlich zähes Leben, und musste der Erstere, als er durch einen Hagelschuss gefallen war, mit mehreren Revolvergeschüssen getödtet werden; das zweite Exemplar wurde in meiner Gegenwart durch zwei Schrotschüsse zum Fallen gebracht, und kostete es viele Mühe und geraume Zeit, bis es durch Erdrosseln und Zusammenpressen der Lungen, zuletzt aber mit einer in's Gehirn gestossenen Nadel getödtet wurde. Die ganze Haltung ist majestätisch und sein Flug peilschnell, beides Umstände, wodurch er sich auffallend von den Buteonen unterscheidet.

6. **Genus Circaetus solitarius.** Von dieser Art bekam ich ein junges noch unausgefärbtes Männchen zum Ausstopfen; es mass 2' 2" und hatte noch nicht die ganz dunkle Färbung wie Tschudi's Vogel T. II.

7. **Genus Morphnus.** M. Harpyial. Bewohner der heissen Wälder, bis jetzt noch nie hieher gebracht.

8. **Genus Climacocercus concentricus.** (Span. Niellucto.) ein äusserst zierlicher und verwegener Raubvogel, der besonders im Winter den Hühnern sehr gefährlich ist.

9. **Genus Nisus.** N. pileatus. Sehr selten.

10. **Genus Falco eparverius.** Rüttelfalke (span. cerniculo); Quichua: killi-killi, sehr häufig und in der Farbe ganz dem europäischen Thurmalken ähnlich; er ist nicht sehr selten und verfolgt häufig die Taubenflüge.

Im Spanischen heissen alle grösseren Raubvögel hier zu Lande aguilas und die kleineren halcones; in Quichua heissen die grossen ancca und die kleineren huaman.

12. **Genus Noctua.** Habe bis jetzt keine beobachtet.

13. **Genus Scops.** S. Chalisa. Ziemlich selten, habe nur zwei Exemplare gesehen.

14. **Genus Bubo.** B. virginianus. (Span. Buho; Quich. tucu.) Sehr selten, habe nur ein Exemplar zum Ausstopfen bekommen.

16. **Genus Strix.** St. perlata. Sehr gemein in der Stadt und auf dem Lande, wo sie vorzüglich in Scheunen nistet, scheint ganz unsere europäische Art zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

## Ergänzungen der Ornis Papuasens, April 1883.

Von Dr. Johann Palacky.

Der III. Band der Ornithologia papuana von Salvadori bringt mit den Ergänzungen die Zahl der dortigen Species auf 1028. Dieses Resultat fällt zumeist auf Rechnung der Tauben, deren 108 aufgezählt werden, alle schon früher beschrieben, wobei die mir nicht zugänglichen Annali del Museo Civico di Genova und die Proc. of Lin. Soc. of N. S. Wales (Ramsay) die Hauptrolle spielen. Die Hauptmasse sind Zeroniden. Das gen. Ptilopus hat allein 37 sp., Carpophaga 25.

Es erhöhen sich die Zahlen bei den Tagraubvögeln auf 43 (+ 7), Eulen auf 21 (+ 1), Papageien auf 103 (+ 8), Alcediniden auf 35 (+ 7), Caprimulgiden 6 (+ 1), Muscicapiden 124 (+ 8), Campephagiden 40 (+ 1), Dieruriden 11 (+ 1), Laniiden 52 (+ 3), Melliphagiden 102 (+ 11), Timaloiden 15 (+ 1), neu sind die Turriden mit Oreovinola papuensis, Seebohm (N. Guinea, Cat. Brit. Museum), Ploceiden

13 (+ 1), Sturniden 16 (+ 2), Paradiseiden 39 (+ 2), Megapodiden = Hühner 6 (kein Gallus — nur Synoecus Excalfactoria, Turnix), ebenso Wasservögel.

Die Tauben haben nicht weniger als 89 endemische, die Goura Sheepmakeri, Finsch mitgezählt, deren Heimat Salvadori unbekannt war. Der Rest ist meist australisch (5) oder auf den Sundainseln, weit verbreitet sind Caloenas nicobarica, Chalcophaps indica, Geopelia striata (Seyschellen, St. Helena (Latham), Mauritius, Spilopelia signata, Myristicivina bicolor, Carpophaga pacifica.

Die neuen Species in den früher beschriebenen Familien sind endemisch bis auf Hieracetus morphnoides (Australien) und Colluricincla rufigarer, Gould (Australien). Es ändert sich somit nicht viel an der früheren Charakteristik — was die Verbreitung betrifft.

## III. Allgemeine Ausstellung des Ornithologischen Vereines.

### Die literarische Abtheilung.

Von Hanns von Kadich.

Von allen Besuchern der Ornithologischen Ausstellung, welche sich in den unteren Räumen ergehen, um von Käfig zu Käfig zu wandern und an dem Treiben der Vögel sich zu ergötzen, besuchen die Wenigsten den ersten Stock des Gebäudes, in welchem eine ganze Bibliothek äusserst werthvoller, fachwissenschaftlicher Werke und einschlägiger Bilder untergebracht ist. — Von den sehr zahlreichen der Wallishauser'schen Hofbuchhandlung gehörigen Büchern wollen wir blos jene hervorheben, die entweder in Beziehung auf den Congress von Bedeutung waren oder von dem uner müdlichen Eifer heimischer Gelehrten Zeugnis ablegen.

Dem Range nach zuerst nennen wir das Werk des Vorsitzenden des Ornithologen-Congresses, des kais. russischen Staatsrathes Dr. Gustav Radde, betitelt: „Ornis Caucasica.“ Das Buch, welches eine stattliche Reihe von Bänden repräsentirt und mit zahlreichen Illustrationen versehen ist, gibt einen erschöpfenden Ueberblick über die ornithologischen Verhältnisse des Kaukasus.

Von österreichischen Ornithologen nennen wir das bekannte Werk: Ornis Vindobonensis von den Herren Grafen Marschall und August von Pelzel gemeinsam bearbeitet; ausserdem die „Vögel Salz-

burgs“ von Victor Ritter v. Tschusi, eine Sammlung und Beschreibung aller in Salzburg erlegter Vögel und endlich: „Ueber das Vorkommen und die Erbeutung von Adlerarten in Mähren“ von Herrn Josef Talský, ein ebenso sorgfältig zusammengetrages, wie ansprechend geschriebenes Büchlein. Derlei Monographien sind enorm wichtig, da es nur durch die fortgesetzte, zusammenhängende Reihe solcher Beobachtungen und endliche Summirung derselben möglich ist, die Ornis eines bestimmten grossen Gebietes zu fixiren. Hierin liegt eben auch der Werth der Beobachtungsstationen.

Ferner möchten wir die Aufmerksamkeit noch auf folgende Werke lenken. Robert: „Gefiederte Freunde,“ ein Prachtwerk mit naturwahren Abbildungen und Text von dem k. preussischen Oberförster O. von Riesenthal, ein Name, der in der Jäger-, wie in der Naturforscherwelt alten, guten Klang hat. — Von letzterem Verfasser liegen auch: „Die Raubvögel Deutschlands“ auf. Weiters sind zu em-

pfehlen: „Thiere der Heimat“ von den Brüdern Adolf und Carl Müller, illustriert von dem Meisterstifte eines C. F. Deiker und Adolf Müller. Schliesslich erwähnen wir noch einen stattlichen Band von Körper und Lackowitz, enthaltend Idyllen und Geschichten aus dem Vogelleben Norddeutschlands, welche ebenso sehr von gründlichster Fachkenntniss der Verfasser, wie von warmem Gefühl und Verständniss für die Natur zeugen.

Auch die Karten und Bilderwerke sind diesmal zahlreicher vertreten, als bei früheren Ausstellungen. Die Skizze von Hanns Makart, darstellend den Entwurf des Falknerhauses, befand sich an der Wand rechts vom Eingang und die zwei grossen Karten von Dr. Reichenow, darstellend die geographische Verbreitung der Vögel, konnten bei der Erörterung über Zugstrassen der Vögel willkommene Illustrationen liefern.



## Bemerkungen über *Acredula caudata*, Linn. und *Acredula rosea*, Blyth.

Anlass zu nachfolgenden Bemerkungen gibt mir die Fussnote, die Herr Alf. Dubois bei Aufzählung der Vögel Belgiens (vgl. d. Journ. p. 74) der *Acredula caudata* beigefügt hat. Herr Dubois sagt (l. c.): „Der richtige *P. caudatus* (mit weissem Kopfe) bewohnt den Norden Europa's; er kommt nach Belgien nur im Winter und erscheint auf den britischen Inseln nur zufällig. Die Var. *rosea* (mit einem schwarzen Streif über dem Auge) ist in Belgien Standvogel, sowie auf den britannischen Inseln und in ganz Central-Europa.“ Aus dieser Bemerkung würde sich ergeben, dass nicht die weissköpfige (*A. caudata*), sondern die am Kopfe schwarzgestreifte (*A. rosea*) als Brutvogel bei uns vorkäme, resp. die herrschende Form wäre. Dies ist nun thatsächlich nicht der Fall, denn soweit ich Oesterreich und Ungarn kenne, kommt die weissköpfige Schwanzmeise überall als Brutvogel vor. Hier im Salzburg'schen, wo ich zu allen Jahreszeiten auf die Schwanzmeisen geachtet habe, fand ich immer die weissköpfige, aber auch die schwarzgestreifte Form und zwar im Frühjahr entweder rein weissköpfige, gemischte oder auch schwarzgestreifte gepaarte Paare, und die zahlreichen Flüge, welche ich im Herbste und Winter traf, zeigten alle denkbaren Uebergänge von einer zur andern Form, so dass ich, wenn ich die Exemplare meiner Sammlung überblicke, eine Grenze zwischen beiden nicht zu ziehen vermag: es gehen beide eben vollständig in einander über.

Anfangs hielt ich die gestreiften Exemplare für jüngere Weibchen; doch das Messer hat mich dahin belehrt, dass die schwarzen Kopfstreifen sich nicht nur auf das weibliche Geschlecht beschränkt finden, sondern auch beim männlichen vorkommen und wie ein im

Frühjahr erlegtes gepaartes Paar meiner Sammlung beweist, seigten sich dieselben bei diesem sogar stärker entwickelt, als es bei jenen der Fall war.

Bei dem Umstande, dass ich noch in jedem Fluge vom rein weissköpfigen bis zum breit schwarzgestreiften Vogel die verschiedensten Uebergänge fand und auch bei gepaarten Paaren im Frühjahr oft der eine oder beide Theile schwarz gestreift waren, muss ich annehmen, dass das Schwinden dieser Streifen — individuell variirend — sehr ungleich vor sich geht und manche Individuen diese Zeichnung sehr lange, vielleicht zeitlebens tragen, wie wir es bei der als *A. rosea*, Blyth. beschriebenen Form der brit. Inseln, Belgiens und Ober-Italiens sehen, welche Länder nur diese als Brutvogel besitzen.

Obschon die schwarzgestreifte *Acredula*, welche in den vorgenannten Ländern allein stationär ist, und auch bei uns vorkommt, aber nicht isolirt, sondern ein Entwicklungsstadium\*) der *caudata* darstellend, mithin von dieser hier nicht zu trennen ist, so wird dies doch überall dort zur Nothwendigkeit werden, wo die *rosea* allein sich findet. Ich richte zugleich insbesondere an unsere Ornithologen in Oesterreich und Ungarn das Ersuchen, auf die bei Ihnen brütenden Schwanzmeisen achten zu wollen.

Villa Tännenhof bei Hallein, 28. Mai 1884.

v. Tschusi zu Schmidhofen.

\*) Auch die auf der Oberbrust befindlichen, bald mehr, bald weniger scharf sich abhebenden schwärzlichen Federräder fehlen unseren Exemplaren nicht, wie ich überhaupt zwischen unseren, schottischen und italienischen Stücken keinen Unterschied zu finden vermochte.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Kadich von Pferd Hans

Artikel/Article: [III. Allgemeine Ausstellung des Ornithologischen Vereines. Die literarische Abtheilung 102-103](#)